Pastorales Konzept

der

PFARREI
HEILIGER LAURENTIUS
HERXHEIM

mit den Gemeinden Hayna,
Herxheim/Herxheimweyher,
Insheim/Impflingen und Offenbach

Inhalt

Vorwort 4
Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse 4
1.1 Die Pfarrei und ihre Gemeinden 5
1.1.1 Größe und Anzahl der Gemeinden 5
1.1.2 Zeitschiene der Struktur 6
1.1.3 Kommunale Einbettung und Besonderheiten 6
1.1.4 Anzahl der Katholiken 7
1.2 Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden 8
1.2.1 Das Pastoralteam 8
1.2.2 Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen 8
1.2.3 Potenziale der Verbände und Gruppierungen 9
1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen 11
1.3.1 Kurze Benennung der verwendeten Instrumente der Pfarreianalyse 11
1.3.2 Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der quantitativen Erfassung ergeben 11
1.3.3 Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der qualitativen Erfassung ergeben (Milieuzusammensetzung und Sozialraumorientierung) 11
1.3.4 Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll 12
1.3.5 Benennung von Abbrüchen und Schwächen 13
1.3.6 Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartner, die in Zukunft mehr Beachtung finden sollen 13
1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden 13
1.4.1 Was sind „Aushängeschilder“ der jeweiligen Gemeinde (auf die Zukunft hin)? 13
1.4.2 Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei 14
1.5 Gebäudeanalyse 15
1.5.1 Beschreibung der pastoralen Eignung der Pfarrheime 15
1.5.2 Aufzeigen von Gebäudealternativen 17
1.5.3 Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude 17
2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge 17
2.1 Gemeinschaft der Schwestern und Brüder (Koinonia/Communio) 18
2.2 Verkündigung der Hoffnung des Evangeliums (Martyria) 19
2.3 Dienst am Menschen (Diakonia / Caritas) 20
2.4 Liturgie als Feier der Erlösung und Freude über Gott (Liturgia) 21
2.5 Zusammenfassung der Ziele und Leitsätze 22
3. Schwerpunktsetzungen, Ziele und Maßnahmen 24
3.1 Darstellung der Umsetzung der Standards in den drei Grunddiensten (inkl. Gottesdienstplan), der Bildungsarbeit und bei den Verbänden 24

3.1.1 Caritas 24
3.1.2 Liturgie 25
3.1.3. Katechese 28
3.1.4 Bildungsarbeit 29
3.1.5 Verbände 30
3.2. Konkrete Ziele und Maßnahmen 30
3.2.1 Kirche vor Ort soll erfahrbar bleiben 30
3.2.2 Kirche soll als Gemeinschaft erfahrbar sein 31
3.2.3 Kirche soll für alle Menschen da sein 31
3.2.4 Kindertagesstätten als Pastoraler Raum 31
3.2.5 Ökumene 32
3.2.6 Caritas 32
3.2.7 Kinder- und Jugendchor 32
3.2.8 Grundschulen der Pfarrei 32

Vorwort

„Anfangs glaubte ich, bekehren zum müssen. Inzwischen habe ich gelernt, dass es meine Aufgabe ist, zu lieben. Und die Liebe bekehrt, wen sie will.“
(Mutter Teresa)

Pastorale Arbeit im 3. Jahrtausend gleicht einem schwierigen Spagat! Da ist einerseits die – gerade in unseren Gemeinden - noch stark ausgeprägte „Volkskirche“ mit ihren Wünschen, Bedürfnissen und Traditionen. Da ist andererseits das Drängen derer in der Gemeinde, die weitergehen wollen auf dem Weg der Evangelisierung, hin zu einer offenen, lebendigen Gemeinde. Und da ist die immer größer werdende Zahl derer, die nichts (oder nichts mehr) von der Kirche und von der Gemeinde am Ort erwarten.
Die zu Verfügung stehende Arbeitskraft der Hauptamtlichen wird für die anfallenden pastoralen Aufgaben (Sakramentenkatechese und Sakramentalien), Schule, Kindertagesstätten Altenheime, Besuche, Gespräche usw. fast gänzlich aufgebraucht. Für Neues bleibt wenig Raum und kaum Ressourcen.
Deshalb sollten wir mit Blick auf die Zukunft unsere Arbeit in der Pfarrei grundsätzlich überdenken und vor allem die Mitarbeit von Ehrenamtlichen stärken.
Hierbei kann uns der Gedanke von Mutter Teresa helfen. Vor Jahren noch sprach man von „Missionierung“. Heute ist der Begriff der „Neuevangelisierung“ in den Vordergrund getreten. Vielleicht haben wir in letzter Zeit die Kraft und die Freude, die uns selbst von Christus her erfüllt, zu wenig gezeigt, gelebt und nach außen getragen. Menschen lassen sich heutzutage nicht einfach „bekehren“. Sie stellen – wenn sie überhaupt zum Grundwasser des Glaubens vordringen - kritische Fragen und suchen Antworten für ihr Leben. Deshalb spricht Papst Franziskus davon, dass Jeder und Jede von uns *eine Mission ist:* „Ich bin eine Mission auf dieser Erde, und ihretwegen bin ich auf dieser Welt. Man muss erkennen, dass man selber ‚gebrandmarkt‘ ist für diese Mission, Licht zu bringen, zu segnen, zu beleben, aufzurichten, zu heilen, zu befreien. Da zeigt sich, wer aus ganzer Seele Krankenschwester, aus ganzer Seele Lehrer, aus ganzer Seele Politiker ist – diejenigen, die sich zutiefst dafür entschieden haben, bei den anderen und für die anderen da zu sein.“ (Evangelii gaudium, Nr. 273). Nur das Vorbild eines christlichen Lebens und einer gelebten Liebe lassen Menschen neu fragen.
„Und die Liebe bekehrt, wen sie will!“

Erkenntnisse und Schlussfolgerungen im Hinblick auf die Analyse

Die ehemaligen Pfarreien in und um Herxheim mit den Pfarreien Maria Himmelfahrt in Herxheim, Heilig Kreuz in Hayna, St. Antonius in Herxheimweyher waren im fürstbischöflichen Bistum Speyer in Besitz des Fürstbischofs. Dieser konnte den Einfluss der Reformation in seinem Besitz fernhalten. So existiert bis heute ein starkes katholisches Lebensgefühl in diesen Gemeinden ehemals homogener Konfession. Nach dem zweiten Weltkrieg haben sich die dörflichen Gemeinden stark vergrößert indem große Flächen zu Siedlungsgebieten wurden. Insbesondere in Herxheim selbst gibt es nun Siedlungen, die größer und personenreicher als manches der Dörfer ringsumher sind. Viele Menschen sind in diese Wohngebiete zugezogen und dies unabhängig von ihrem konfessionellen Bekenntnis. So finden

wir heute eine konfessionell heterogene Struktur in der Bewohnerschaft unserer Gemeindegebiete. Spricht man mit den alteingesessenen Herxheimern, so findet man immer noch ein starkes katholisches Lebensbewusstsein. Bei den zugezogenen Bürgern ist davon weniger vorhanden. Hier lebt man in einer pluralen Auffassung und ist gegenüber den Religionen, den Konfessionen und der Kirche eher neutral eingestellt. Dies gilt auch in den Dörfern Herxheimweyher, Hayna, Insheim. In Offenbach an der Queich ist es ähnlich. Impflingen war früher protestantisches Terrain. Hier hat sich durch die Zuzüge in neue Wohngebiete ebenso die konfessionelle Zusammensetzung verändert und ein plurales Lebensbewusstsein ergeben.

1.1 Die Pfarrei und ihre Gemeinden

Zu den Gemeinden der Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim gehören

- die Gemeinde St. Maria Himmelfahrt in Herxheim mit den Gläubigen aus St. Antonius in Herxheimweyher
- die Gemeinde Heilig Kreuz in Hayna
- die Gemeinde St. Michael in Insheim und Impflingen
- die Gemeinde St. Josef in Offenbach/Queich mit der Siedlung Neumühle

Seit dem 1. Januar 2016 ist der Heilige Laurentius der Patron der Pfarrei Herxheim mit ihren Gemeinden. Die Regionalverwaltung hat ihren Sitz in Germersheim.

1.1.1 Größe und Anzahl der Gemeinden

Die Verbandsgemeinde Herxheim gibt folgende Zahlen zur Bevölkerung bekannt:

Bevölkerungsstand am 31.12.2018 nach Geschlecht und Nationalität

Merkmal	Verbandsgemeinde Herxheim		
Anzahl / Anteile in %			
Insgesamt	15.055	also	100,0 %
Männer	7.385		49,1 %
Frauen	7.670		50,9 %
Deutsche	14.053		93,3 %
Ausländer	1.002		6,7 %

Die Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich gibt folgende Zahlen zur Bevölkerung bekannt:

Bevölkerungsstand am 31.12.2018 nach Geschlecht und Nationalität

Merkmal	Offenbach an der Queich / Anteile in %		
Insgesamt	6.393	also	100,0 %
Männer	3.122		48,8 %
Frauen	3.271		51,2 %

Deutsche	5.990	88,5 %
Ausländer	403	6,3 %

1.1.2 Zeitschiene der Struktur

- Die Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim entstand im Pastoralplan 2015 aus einer bereits praktizierten Pfarreiengemeinschaft um Herxheim mit den Pfarreien Heilig Kreuz in Hayna, St. Antonius in Herxheimweyher, St. Michael in Insheim und Impflingen.
- St. Michael in Insheim und Impflingen waren im Pastoralplan 1 aus dem Jahr 1992 früher Teil der Pfarreiengemeinschaft zwischen Eschbach und Billigheim-Ingenheim. Um die Jahrtausendwende wurde St. Michael in Insheim und Impflingen im Tausch gegen Rohrbach dann Herxheim zugeordnet.

- Die Pfarrei St. Josef in Offenbach/Queich mit der Siedlung Neumühle wurde im Pastoralplan 2015 an diese bestehende Pfarreiengemeinschaft angeschlossen und in die neue Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim integriert.

1.1.3 Kommunale Einbettung und Besonderheiten

Die Verbandsgemeinde Herxheim gehört zum Landkreis Südliche Weinstraße und besteht aus den vier Ortsgemeinden Herxheim mit Ortsbezirk Hayna, Herxheimweyher, Insheim und Rohrbach.
Die Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim umfasst davon die Gebiete der Ortsbezirke Hayna, Herxheimweyher, Insheim und Herxheim selbst. Die Bewohner von St. Michael Insheim in Impflingen gehören zur Verbandsgemeinde Landau-Land; wir haben es innerhalb einer Gemeinde also mit zwei unterschiedlichen Verbandsgemeinden zu tun.
Die Gemeinde St. Josef in Offenbach/Queich mit der Siedlung Neumühle gehört zur Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich. Auch sie gehört zum Landkreis Südliche Weinstraße und besteht aus den Ortsgemeinden Bornheim, Essingen, Hochstadt und Offenbach mit der Siedlung Neumühle. Von der Gemeinde St. Josef in der Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich gehört also nur der Teilbereich Offenbach mit der Siedlung Neumühle zum Pfarrgebiet Heiliger Laurentius Herxheim.
Entsprechend bestreicht das Gebiet der Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim drei unterschiedliche Verbandsgemeinden.
Die Ortsgemeinde Rohrbach als Teil der Verbandsgemeinde Herxheim gehört kirchlich wiederum zur Pfarrei Heilige Maria Magdalena Klingenmünster.
In der Verbandsgemeinde Offenbach an der Queich gehören die Ortsgemeindegebiete Bornheim, Essingen und Hochstadt hingegen zur Pfarrei Hl. Augustinus Landau.
In den uns betreffenden Verbandsgemeinden haben wir also die Zuständigkeit von drei unterschiedlichen Pfarreien des Dekanats Landau.

Während die Bewohner der Ortsgemeinden Herxheim, Hayna und Herxheimweyher kulturell und wirtschaftlich auf das Zentrum in Herxheim selbst orientiert sind, sind die Bewohner von

Konfessionen	Rk.	Ev.	Ohne Bekenntnis.	Zusammen = 100 %	Rk. %	Ev. %	Ohne B. %
Herxheim	5.306	1.810	2.354	9.470	56,03	19,11	24,86
Hayna	730	216	299	1245	58,63	17,35	24,02
Inheim	872	730	567	2169	40,20	33,66	26,14
Herxheimweyher	332	87	146	565	58,76	15,40	25,84
Impflingen	256	437	224	917	27,91	47,66	24,43
Offenbach	2.611	1.869	1.654	6.134	42,57	30,47	26,96
Gesamte Pfarrei	**10.107**	**5.149**	**5.244**	**20.500**	**49,30**	**25,11**	**25,58**

Insheim mit Impflingen ebenso wie Offenbach an der Queich mental zur Stadt Landau in der Pfalz hin orientiert.
In Landau kauft man ein, geht man aus und besucht auch die Gottesdienste in der Stadtkirche St. Maria. Einige aus Offenbach besuchen außerdem auch die Gottesdienste in der nahen Kirche St. Martin in Mörlheim welche wie die Stadtkirche St. Maria zur Pfarrei Mariä Himmelfahrt Landau gehört. Dies ergibt sich aus der räumlich-kulturellen Nähe zu Landau also eine Tendenz zur Pfarrei Mariä Himmelfahrt Landau. Somit kommt also eine vierte Pfarrei, nämlich die Pfarrei Mariä Himmelfahrt Landau ins Zusammenspiel des katholischen Lebens unserer Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim.
Unsere evangelisch- protestantischen Partner sind die protestantischen Kirchengemeinden in Herxheim, in Impflingen und in Offenbach an der Queich mit ihren jeweiligen PfarrerInnen.

1.1.4 Anzahl der Katholiken

Der Anteil von Bürgern ohne Konfession ist in Herxheim, Hayna und in Herxheimweyher wie auch in der gesamten Pfarrei stärker als der Anteil an evangelischen Christen.

Der Anteil der verschiedenen Konfessionen:
Neben der katholischen Kirche wird das Bild der Christen in der Pfalz hauptsächlich durch die evangelisch – protestantischen Kirchen geprägt. So auch in unserer Pfarrei.
Die gesamte Anzahl katholischer und evangelischer Christen ist in der gesamten Pfarrei mit 15256 Personen zu beziffern.
Die evangelische Konfession inclusive der evangelisch lutherischen Christen hat also mit 5.149 Mitgliedern im Verhältnis zu der römisch katholischen Konfession mit 10.107 Mitgliedern einen Anteil von 33,75 % gegenüber 66,25 % in der Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim.

1.2 Ressourcen der Pfarrei mit ihren Gemeinden

1.2.1 Das Pastoralteam

Zum Pastoralteam gehören z.Zt. Pfarrer Arno Vogt als Leitender Pfarrer (1,0), Kaplan Christoph Herr (0,8), Pastoralreferentin Katrin Ziebarth (1,0), Gemeindereferent Wolfgang Pulvermacher (1,0), Gemeindereferentin Schwester Charissa Frenzl (0,2) und Diakon Karl-Hermann Wadle (DiZ).

Pfr. Vogt übernahm im September 2012 die Pfarrei Herxheim mit den Gemeinden Hayna, Herxheimweyher und Insheim/Impflingen. Im Jahre 2015 kam die Gemeinde Offenbach/Queich dazu.
In der o.g. Zusammensetzung ist das Pastoralteam ab Sommer 2020 tätig. Durch den planmäßigen Kaplanwechsel nach zwei oder drei Jahren gibt es immer wieder Veränderungen im Team. Eine Besonderheit ist die Stelle von Schwester Charissa Frenzel (Schönstätter Marienschwester); durch ihre 0,2 – Stelle soll die Verbindung zur und die Zusammenarbeit mit der Marienpfalz in Herxheim gefördert werden. Laut den Indexzahlen aus dem Jahr 2013 standen uns ursprünglich **3,2** Personalkräfte zu. Heute, im Jahr 2020 sind dies nur noch **3,09** Kräfte. Wir sind also derzeit mit 4,2 Stellen - laut Berechnung des BO Speyer - überbesetzt.

Im zentralen Pfarrbüro der Pfarrei, das sich im Pfarrhaus in Herxheim befindet, arbeiten Frau Elisabeth Eichenlaub, Büroleitung (38,0 WoStd.), Frau Sabine Kunz (30,0 WoStd.), Frau Yvonne Kuntz (14,0 WoStd.) und Schwester Ramona Thönnes (Mallersdorfer Franziskanerin) (6,0 WoStd.).

Der Emeritus, Pfr. i.R. Bernhard Bohne (früherer Pfarrer in Herxheim) hilft uns nach Kräften und feiert Gottesdienste. Diakon Wadle, der die Pensionsgrenze erreicht hat, möchte – so lange es seine Gesundheit erlaubt – weiterhin seinen Dienst versehen.

1.2.2 Die Ehrenamtlichen und ihre Charismen

In unseren Gemeinden gibt es eine Vielzahl von ehrenamtlich Tätigen. Der Kirchen- und Sakristei Dienst wird hauptsächlich von ehrenamtlich bzw. geringfügig beschäftigen Kirchendienstkräften übernommen. Blumenschmuck und Verwaltung der Pfarrheime etc. werden ebenfalls zu einem großen Teil ehrenamtlich organisiert. Der Dienst der Lektoren und Kommunionhelfer wird von diesen selbst organisiert. Ein Besuchsdienst zu Geburtstagen (ca. 420 Gratulationen pro Jahr), bei dem eine Glückwunschkarte und ein Geschenk überreicht werden, wird in allen Gemeinden durchgeführt**.** Jeden Monat werden ca. 2.000 Pfarrbriefe von Ehrenamtlichen ausgetragen; an Ostern und Weihnachten kommen ca. 7.000 Exemplare in alle Haushalte – ebenfalls durch ehrenamtliche Helfer; vorher kleben sie auf alle Exemplare die Namensetiketten. Die Pfarrbriefausträger/innen überbringen auch den Begrüßungsbrief an die Neu - Zugezogenen.
Alle 2 Monate findet im Pfarrheim in Herxheim ein Senioren- und Krankengottesdienst statt (50 – 70 Teilnehmer). Das anschließende Beisammensein bei Kaffee und Kuchen wird von

ehrenamtlichen Helferinnen organisiert, ebenso der Fahrdienst. Die in Offenbach stattfindenden Treffen Ü60 werden von der kfd Offenbach organisiert.
Ehrenamtliche unserer Pfarrei unterhalten die Kleiderstube der Verbandsgemeinde („Lichtblick"). Andere unterstützen tatkräftig die im Jahr 2018 gegründete Herxheimer Tafel e.V. Seit zwei Jahren gibt es im Pfarrheim in Herxheim für Bedürftige im Advent ein „Weihnachtsessen", welches von Ehrenamtlichen organisiert und von den Bedürftigen gut angenommen wird.
Eine große Anzahl Ehrenamtlicher (ca. 30 Personen) engagiert sich in der gut gehenden Katholischen öffentlichen Bücherei (KÖB) in Herxheim.
Auch in der Erstkommunion- und Firmvorbereitung sowie für den 2020 zum ersten Mal veranstalteten Alpha-Kurs finden sich immer wieder - neben den Kommunioneltern - genügend engagierte Helferinnen und Helfer. Gleiches gilt für die einmal im Monat (in Herxheim) stattfindenden „abgetrennten" Familiengottesdienste.
Kinder und Jugendliche lassen sich immer wieder vereinzelt als Ministranten gewinnen. Darüber freuen wir uns sehr. Leider gehen die Zahlen der Ministranten in den letzten Jahren zurück, was nicht nur auf den demographischen Wandel zurückzuführen ist.
Täglich wird in unserer Pfarrkirche in Herxheim der Rosenkranz gebetet; in anderen Gemeinden gibt es Andachten, Früh- bzw. Spätschichten sowie in Offenbach zusätzlich die „Josefsandacht".
Frauengruppen vor allem in Hayna, Insheim und Offenbach treffen sich regelmäßig und bringen sich in die Gemeinde- und Pfarreiarbeit ein.
Die Mitglieder der Pfarrgremien haben nach der Wahl im November 2019 neu ihre Arbeit aufgenommen. Sie arbeiten vertrauensvoll miteinander. Gemeindeausschüsse setzten eigene Schwerpunkte im Leben vor Ort. Der Pfarreirat steht vor der Herausforderung, weiter zusammenzuwachsen und befindet sich auf einem guten Weg, einen regelmäßigen Tagungsrhythmus zu finden. Der Verwaltungsrat arbeitet gut zusammen; hier haben alle alles im Blick.

1.2.3 Potenziale der Verbände und Gruppierungen

1. Katholische Frauengemeinschaften

In unserer Pfarrei gibt es verschiedene Frauengemeinschaften. Der Frauenbund in Hayna (Mitgliederzahl 90, Stand: 09/2020) ist sehr aktiv; er gestaltet ein interessantes, abwechslungsreiches Jahresprogramm.
Die kfd in Offenbach (92 Mitglieder, Stand: 04/2020) hat ebenfalls ein gut ausgearbeitetes Jahresprogramm. Dort halten die ausgebildeten Gottesdiensthelferinnen eigene Wortgottesfeiern. Die Frauen beider Frauengruppen unterstützen die Arbeit in der Pfarrei. Leider haben sich die Frauengruppen in Herxheim und Insheim aufgelöst. Allerdings treffen sich in Insheim die Frauen inoffiziell noch weiter.

2. Messdiener/innen

In allen Gemeinden – außer in Herxheimweyher – gibt es Kinder und Jugendliche, die sich bei den Messdienern engagieren (Pfarrei insgesamt: ca. 45). Diese sind vor Ort unterschiedlich gut

organisiert. Leider finden sich nur selten größere Jugendliche und junge Erwachsen, die für die Kleineren, die nachkommen, Verantwortung übernehmen und Gruppenstunden durchführen möchten.

3. Sternsinger Gruppen

In allen Dörfern der Pfarrei gehen jedes Jahr Kinder und Jugendliche mit erwachsenen Begleitern von Haus zu Haus, um Spenden für das Kindermissionswerk zu sammeln. Die Gruppen werden jedes Jahr neu zusammengestellt. Messdiener/innen, die Kommunionkinder der letzten Jahre, Jugendliche, Firmlinge und Eltern sind für die Sternsingeraktion unterwegs. Die Hauptamtlichen stehen, soweit nötig, auch als Begleitpersonen zur Verfügung. In den letzten Jahren wurden alle Gewänder der Sternsinger in ehrenamtlicher Arbeit erneuert.

4. Kirchenchöre

Singfähige Kirchenchöre bestehen noch in Hayna, Herxheim und Insheim. Sie bereichern die kirchlichen Fest- und Feiertage. Der starke Herxheimer Chor entstand durch die gelungene Verschmelzung des Herxheimer mit dem Offenbacher Kirchenchor (im Jahr 2016).

5. Kinder- und Jugendchor

In den letzten Jahren ist durch die Arbeit unserer neuen Chorleiterin – Frau Konter – sowohl ein Kinder- als auch ein Jugendchor entstanden. Der frische Gesang der Kinder und Jugendlichen trägt zur Lebendigkeit der Liturgie und des Pfarrlebens bei.

6. Blaskapellen

In der Pfarrei Herxheim gibt es drei Blaskapellen: die Kultuskapelle Hayna, die Kolpingkapelle Herxheim und die Kultuskapelle Offenbach. Alle Blaskapellen unterstützen uns bei Prozessionen und Feiertagen. Besonders in Hayna und Herxheim gibt es auch eine gute Jugendarbeit in den Blaskapellen.

7. Katholische öffentliche Bücherei (KÖB)

In unserer Katholischen öffentlichen Bücherei in Herxheim engagieren sich z.Zt. 30 Frauen und Männer ehrenamtlich. Die Bücherei ist sehr stark frequentiert (ca. 40.000 Ausleihen im Jahr). Schon die Kita- und Grundschulkinder werden an die Nutzung der Bücherei herangeführt.

1.3 Auffälligkeiten und Herausforderungen

1.3.1 Kurze Benennung der verwendeten Instrumente der Pfarreianalyse

Folgende Instrumente wurden im Rahmen der Pfarreianalyse verwendet:
-Daten vom Land und von der Kommune
-Daten aus GISBI
-In Blicknehmen der Dörfer
-In Blicknehmen unserer Gemeinden als Glieder der Pfarrei

1.3.2 Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der quantitativen Erfassung ergeben

Die Anzahl der Katholiken in der Pfarrei Hl. Laurentius liegt bei rund 10.000. Daraus folgt eine hohe Anzahl an Kasualien (Taufen, Trauungen und v.a. Bestattungen). Bei niedriger werdendem Personalschlüssel ist und bleibt allein dies schon eine große Herausforderung.
Aus dieser Situation ergibt sich die Herausforderung, möglichst viel Althergebrachtes, durchaus Bewährtes zu erhalten, aber gleichzeitig massiv innovativ zu arbeiten.
Bei den Gläubigen, die kirchlich verbunden sind, ist vielfach der Wunsch wahrzunehmen, dass im Grunde alles so bleiben solle, wie es ist. Im Optimalfall soll überall alles stattfinden, was man kirchlich kennt und schätzt. Diese Erwartungshaltung haben auch Menschen, die eher locker mit der Kirche verbunden sind und kirchliche Dienstleistung zu den obligatorischen familiären Feiern im Laufe des Lebens oder noch stark gefragte Gottesdienste, wie etwa an Weihnachten, möglichst im eigenen Ort erwarten.
Zweifehlsohne steckt in dieser Nachfrage eine große Chance kirchlicher Arbeit. Doch besteht zugleich die Herausforderung, mit begrenzten personellen Ressourcen, diese genannten Bedarfe sowohl der Kerngemeinde als auch der lockerer-Verbundenen bzw. wohlwollend-Distanzierten zu befriedigen und gleichzeitig eine Ausrichtung auf die Menschen zu erreichen, die mit Kirche noch gar nicht oder kaum (mehr) in Kontakt stehen. Eine Gefahr der Überlastung scheint hier möglich, wenn Haupt- wie Ehrenamtlichen Neues, durch neue Ausrichtung immer nur auf den Berg der Aufgaben hinzu geschnürt und nicht zugleich mutig von Altem Abschied genommen wird.

1.3.3 Wesentliche Auffälligkeiten und Herausforderungen, die sich aus der qualitativen Erfassung ergeben (Milieuzusammensetzung und Sozialraumorientierung)

Die Verteilung der Lebensphasen[1] zeigt mit 30 % der Gesamtbevölkerung ein Übergewicht an Familien mit Kind(ern) (35 bis 55 Jahre). Vier Gruppierungen weisen einen ähnlichen Anteil an der Gesamtbevölkerung auf: Die Gruppe der über 65-jährigen mit den alleinstehenden Senioren (über 65 Jahre) mit 18 % und die älteren Paare ab 55 Jahren mit 15 %. Weiter die Paare (35-55 Jahre) mit 14 % und die Singles (35-65 Jahre) mit 12 %. Die anderen Gruppen sind im niedrigen einstelligen Prozentbereich. Eine für die Zukunft wohl wichtige Gruppe sind die Jugendlichen der Gemeinde, die 19 % der Gesamtbevölkerung stellen.[2]

[1] Vgl. Gisbi
[2] Vgl. rlpdirekt

In diesem Kontext ist eine HERAUSFORDERUNG auf dem Gebiet unserer Pfarrei zu benennen: Es gibt ein großes Angebot, wenn nicht sogar ein Überangebot für Kinder und Jugendliche durch kommunale Einrichtungen, wie auch durch viele Vereine. In allen Orten unserer Pfarrei gibt es eigene kommunale Jugendtreffs bzw. Jugendzentren. Bislang gibt es wenig an kirchlichem Angebot gezielt für junge Erwachsene bis 30. Dieser Mangel wird durchaus auch von Gemeindemitgliedern benannt. Jedoch lassen Versuche wie der Alpha-Kurs, welcher konkret, aber nicht nur für die Eltern der Kommunionkinder initiiert und durchgeführt wurde, die Frage aufkommen, ob solche Angebote tatsächlich nachgefragt sind und auch tatsächlich angenommen werden.
Die Verteilung der Sinus Milieus innerhalb der Gesamtbevölkerung Herxheims ist geprägt von vier Milieus: Traditionelles Milieu (15,55 %), Bürgerliche Mitte (15,16 %), Konservativ-Etabliertes Milieu (14,15 %) und das Hedonistische Milieu (13,11 %). Besonders sticht dabei das Konservativ-Etablierte Milieu heraus, das gut 4 % über dem Bundesdurchschnitt liegt. Im unteren Bereich ist das Liberal-Intellektuelle Milieu zu erwähnen, das knapp 4 % unter dem Bundesdurchschnitt liegt.
Im Vergleich der Pfarrei Hl. Laurentius und dem deutschen Bundesdurchschnitt fällt der hohe Anteil an Familien mit Kind, der fast 9 % über dem Durchschnitt liegt, ins Auge. Das hat zur Folge, dass besonders die anderen Lebensphasen fast alle unter dem Durchschnitt liegen, vorwiegend dabei die der älteren Paare (-2 %), junge Singles (-2 %) und junge Familien (-4 %). Das konservativ-etablierte Milieu ist innerhalb der Milieuverteilung zu erwähnen. Es liegt fast 4 % über dem Bundesdurchschnitt. Das traditionelle Milieu liegt 2 % über dem Durchschnitt. Unter dem Durchschnitt liegt das liberal-intellektuelle Milieu (-3 %) und das adaptiv-pragmatische Milieu (-2 %). Die restlichen Milieus liegen etwa im Schnitt.

1.3.4 Benennung von Bewährtem, welches auch in Zukunft unterstützt und gefördert werden soll

In unserer Pfarrei soll einerseits Gemeinsames auf Pfarreiebene gefördert werden. Wie etwa das Patrozinium Hl. Laurentius in Verbindung mit der Brotweihe. Hier liegt schon historisch eine Verbindung über die Ortsgrenzen hinaus zugrunde. Das Brotweihgelöbnis, das über 350 Jahre jährlich erfüllt wird ist auch ein Alleinstellungsmerkmal für Herxheim.
Auch bei der Markusprozession (25. April) sollen bewusst Menschen aus den verschiedenen Dörfern zusammenkommen.
Andererseits sollen auch Aktivitäten der einzelnen Gemeinden erhalten werden. Wie etwa die ortsspezifischen traditionellen Prozessionen in Hayna (zur Kreuzauffindung) und Herxheimweyher (Hl. Antonius), oder auch die Feier der Patrozinien der Kirchen in der Pfarrei. Hier wird daraufhin gearbeitet, dass man gegenseitig über die eigenen Orts- und Gemeindegrenzen hinaus zusammen die Feste der anderen mitfeiert.
Generell werden volkskirchliche Veranstaltungen und Bräuche noch gut von der Bevölkerung angenommen und mitgefeiert. Jedoch ist auch zu beobachten, dass Helfer für etwa das Gemeindefest der Gemeinde Herxheim (Kirchbergfest) zwar noch gefunden werden können, dass sich die Suche nach neuen und jüngeren Helfern immer schwieriger gestaltet.

1.3.5 Benennung von Abbrüchen und Schwächen

Die Katholische Frauengemeinschaft Herxheim, eine eigene Gründung der alten Pfarrei Mariä Himmelfahrt, Herxheim, hat sich wegen mangelnder (neuer und junger) Mitglieder aufgelöst, ebenso die Kolpingsfamilie Herxheim.
In Insheim hat sich die KFD ebenfalls als Verband aufgelöst. Die ehemaligen Mitglieder sind jedoch weiter aktiv und gestalten das Gemeindeleben vor Ort mit.
Als Abbrüche mit positivem Aus- und Weitergang sind zu nennen die Fusion der Kirchenchöre Offenbach und Herxheim zum Kirchenchor Hl. Laurentius, wie auch die Fusion der Elisabethenvereine Hayna und Herxheim.
Ein markanter und schwieriger Abbruch stellt die Auflösung der Gemeinde Herxheimweyher mit der letzten Pfarrgremienwahl dar.

1.3.6 Gesellschaftliche und konfessionsverbindende Kooperationspartner, die in Zukunft mehr Beachtung finden sollen

Wir sehen Potenzial für den Ausbau von Kooperationen, dauerhaft, wie auch projektbezogen mit folgenden Partnern:
- Evangelische Kirchengemeinden, insbesondere auch, was Gebäudenutzung anbelangt.
- Chawwerusch-Theater (überregional bekannte, renommierte Institution).
- Weltliche Vereine, wie Karnevalsvereine, Gesangsvereine und Chöre.
- Kommunen, etwa für soziale Projekte oder bei Dorfjubiläen.
- Essen auf Rädern, Tafel e.V. und Lichtblick (Kleiderkammer)
- Selbst Pfarrei eigene Institutionen, wie Kitas können mehr und mehr als pastorale und (Segens-)Orte und Chancen wahrgenommen und genutzt werden; nicht nur durch Hauptamtliche. Es sind dort Projekte möglich wie z. B.: Eltern berichten Eltern, wie sie ihr familiäres Leben religiös gestalten und regen an, wie der Glaube dort gelebt werden kann.
- Pfadfinder (DPSG)
- ökumenische Sozialstation
- Schönstattzentrum Marienpfalz und St. Paulus-Stift (->Rücksichtnahme und Kooperation klingen selbstverständlich, sind aber, von der Vergangenheit her betrachtet, Fortschritt und Innovation!)

1.4 Das Profil der einzelnen Gemeinden

1.4.1 Was sind „Aushängeschilder“ der jeweiligen Gemeinde (auf die Zukunft hin)?

Die Gemeinden unserer Pfarrei zeigen sich bunt und vielfältig. Indem jede Gemeinde versucht, ihre Stärken auszubauen und in die Pfarrei als Ganzes einzubringen, kann Vielfalt entstehen, die sich ergänzt und die Pfarrei als Ganzes zum Strahlen bringt wie die Perlen einer Kette. Auf dem Pfarrgebiet gibt es eine hohe Dichte an Feld- und Wegkreuzen. Auch eine beachtliche Anzahl an Kapellen existiert – allein im Dorf Herxheim gibt es sieben!

Eine besondere Tradition der Gemeinde Herxheim und mittlerweile auch darüber hinaus ist das Brotweihfest. Vor über 350 Jahren versorgten und unterstützten die umliegenden Gemeinden

das Dorf Herxheim während der Pest. Dadurch wurde Herxheim vor einem Ausbruch der Seuche bewahrt. In Folge wuchs aus dem Bedürfnis, danke zu sagen und aus dem damals abgelegten Gelübde der alljährliche Brauch, den Menschen aus den Nachbargemeinden zum Zeichen dieser Dankbarkeit ebenfalls ein Brot zu überreichen. Und so treffen sich zu diesem Anlass jährlich die Gemeinden an der Gemarkungsgrenze (jeweils am Sonntag nach dem Laurentiustag / 10. August).
Auf Grundlage der erfahrenen Solidarität zeichnet sich die Gemeinde **Maria Himmelfahrt, Herxheim** durch ein ausgeprägtes caritatives Engagement aus. Die Kleiderstube Lichtblick und die Tafel e.V. wirken aus der Kirchengemeinde in das dörfliche Leben hinein. Weiter gibt es in Herxheim eine Vielzahl von sozial/caritativen Einrichtungen: Altenzentrum St. Josef, Friedrich Bussereaustiftung (Paulusstift), St. Laurentius- und Paulusschule, Lebenshilfe (Werkstatt und Wohngruppen).
Beim Kirchbergfest (Pfarrfest) sind die Schwestergemeinden zum gemeinsamen Feiern eingeladen.
Der ortsansässige Cap Markt erfährt durch die Pfarrei Unterstützun; auch die katholisch öffentliche Bücherei KÖB bereichert das ganze Dorf und erreicht viele, die nicht in die Kirchengemeinde eingebunden sind.

In **Offenbach, St. Josef** gibt es eine sehr aktive KFD, die zahlreiche Angebote für Gemeinde und Dorf initiiert. Der Gemeindeausschuss trägt mit vielen eigenständigen Aktionen wie Adventsfenstern, dem Kreuzweg zur Kapelle, der Josefsandacht oder dem Oktoberfest zum bunten Leben der Gemeinde bei.
Der „Begegnungstreff 60+“ sorgt mehrmals jährlich für Begegnungsmöglichkeiten der älteren Menschen in Offenbach.

Vielfältige Angebote zur Pflege der Gemeinschaft gibt es in Gemeinde **Heilig Kreuz in Hayna**: Gute Messdiener – sowie Kinder- und Jugendarbeit; lebendige und gelebte Prozessionen, Kirchenmusik (Kirchenchor und Kultuskapelle), die sich bei besonderen Gottesdiensten und Anlässen engagiert, sind nur einige der zahlreichen Ressourcen, die diese Gemeinde ausmachen.

Die **Gemeinde St. Michael in Insheim** zeichnet sich aus durch Ihren Kirchenchor, durch individuell gestaltete Andachten, aber auch durch eine besonders enge Zusammenarbeit zwischen Gemeindeausschuss und der Kindertagesstätte. Eine jährliche Tradition bildet das Schlachtfest.

1.4.2 Bisherige Kooperationen der Gemeinden in der Pfarrei

Ein wichtiger Bereich, in dem die Gemeinden kooperieren, ist der Bereich der Kirchenmusik. So verstärken Mitglieder der Offenbacher Gemeinde den Kirchenchor in Herxheim. Die Kirchenchöre helfen sich über die Pfarrei hinaus, was auch noch weiter gefördert werden soll. Eine musikalische Früherziehung (in allen Kindertagesstätten) fördert bereits die Kleinsten und kooperiert mit der Kindertagesstätte Herxheim, sodass Berührungsängste abgebaut werden können. Ein in den letzten Jahren neu entstandener Kinderchor sorgt für die Möglichkeit, dass auch schon Kinder die Kirchenmusik mitgestalten. Auch die Kultuskapellen aus Hayna und

Offenbach und die Kolpingkappelle Herxheim bereichern die Musik in unseren Gemeinden und Kirchen.
Die Frauengruppen in Offenbach, Hayna und Insheim sind mit ihren jeweiligen Schwerpunkten und Differenzierungen und den unterschiedlichen Angeboten offen für Frauen aus den anderen Gemeinden. Sie arbeiten an einer Kooperation, durch die sie sich untereinander noch weiter stärken.
In jeder Gemeinde wird das Patrozinium gefeiert. Hierzu kommen die Mitglieder der verschiedenen Orte am Ort der gemeinsamen Feier zusammen.
Auch die Firmvorbereitung und die Vorbereitung auf die Feier der Erstkommunion finden in Kooperation auf Ebene der Pfarrei statt. Katechetinnen aus unseren Gemeinden bereiten die Jugendlichen und die Kinder auf das Sakrament vor.
Ein Bereich, in dem die Kooperation zwischen den einzelnen Gemeinden bereits vorbildlich gelebt wird, sind die vier Kitas unserer Pfarrei in Hayna, Herxheim, Insheim und Offenbach. Die Leitungen der Einrichtungen sprechen sich ab und stehen einander mit Rat und Tat zur Seite. Die Leitungen und Einrichtungen können so von den Erfahrungen der Anderen profitieren. Regelmäßig findet die Zusammenkunft der Leiter/innen mit dem Pfarrer (als Trägervertreter) statt.
Einen Höhepunkt der gemeinsamen Aktionen bildet die Feier des Großen Gebetes am Nachmittag der Brotweihe. Das Hochamt wird durch ein gemeinsam gestaltetes Element bereichert. Jede der Gemeinden gestaltet am Nachmittag eine Betstunde. Bei der feierlichen Vesper mit eucharistischem Segen sind Gemeindemitglieder aus allen Gemeinden eingeladen.

1.5 Gebäudeanalyse

1.5.1 Beschreibung der pastoralen Eignung der Pfarrheime

1.5.1.1 Hayna

In Hayna haben wir das ehemalige Schwesternhaus, in dem sich im EG der Kindergarten und im 1. und 2. OG Versammlungsräume befinden, im Jahr 2017 an die politische Gemeinde abgegeben. Eine weitere Nutzung der Räume auf 10 Jahre ist uns vertraglich garantiert. Danach muss – was die Versammlungsräume angeht - eine andere Möglichkeit im Einvernehmen mit der politischen Gemeinde gesucht werden. Versammlungsräume der politischen Gemeinde sind vorhanden.

1.5.1.2 Herxheim

In Herxheim haben wir ein Pfarrheim (Umbau und Renovierung im Jahr 2001) mit Saal und 8 Gruppenräumen. Die Gruppenräume sind durch die Erstkommunion- und Firmvorbereitung, sowie von den Messdienern, Frauen und durch Sitzungen stark frequentiert. Kirchenchor, Kinder- und Jugendchor haben dort ihre Singstunden. Abgetrennte Familiengottesdienste finden dort statt. Der Saal wird oft vermietet für Beerdigungskaffees und andere Anlässe. Im Pfarrheim befindet sich auch die katholische öffentliche Bücherei, die in Zusammenarbeit mit der politischen Gemeinde betrieben wird.

1.5.1.3 Herxheimweyher

In Herxheimweyher gibt es im OG des ehemaligen Pfarrhauses Versammlungsräume. Im EG befindet sich eine Wohnung, die vermietet ist. Da sich der Kirchenchor dort – mangels Mitglieder - quasi aufgelöst hat, soll das OG entweder zu einer weiteren Wohnung umgebaut oder das Pfarrhaus in Gänze verkauft werden.

1.5.1.4 Insheim

Insheim hat ein Pfarrheim, das an das ehemalige Pfarrhaus angebaut ist. Dort treffen sich die Frauen, die Messdiener und es übt der Kirchenchor. Außerdem finden Sitzungen, Feste usw. statt. Das OG des angrenzenden ehemaligen Pfarrhauses ist vermietet; im EG befinden sich 2 Sitzungsräume.

1.5.1.5 Offenbach/Queich

In Offenbach gibt es ein geräumiges Pfarrheim (Ernst-Gutting-Haus) aus dem Jahr 1969 mit Saal, 3 Räumen im OG und 3 Räumen im UG. Dort treffen sich die Frauen, die Messdiener; es finden Sitzungen und Feste statt. Der Saal ist öfter vermietet. Z.Zt. befindet sich das Standesamt in einem der Räume im OG; zwei Räume im UG sind an die politische Gemeinde vermietet; ein Raum im UG ist an den Verein der Modellsegelflieger vermietet.

1.5.1.6 Zusammenfassende Bewertung

Obwohl wir die von Speyer vorgegebene Gesamt - Pfarrheimfläche von insgesamt 1.307 qm – nach Abzug der Fläche für die KÖB – noch (weit) überschreiten, sind die Pfarrheime in Herxheim, Insheim und Offenbach für die pastorale Arbeit notwendig. Allein für die große Zahl von Kommunionkindern (50 – 70) und Firmlingen (90 -140) müssen wir Räume vorhalten. Auch braucht ein lebendiges Pfarreileben Möglichkeiten für räumliche Entfaltung.
Im Rahmen des Gebäudekonzeptes haben wir schon einige andere Gebäude abgegeben bzw. verkauft: Kindertageseinrichtungen in Herxheim und Hayna, Pfarrhaus in Hayna, Pfarrhaus in Herxheimweyher (in Planung), weitere Gebäude in Insheim (in Planung). Im Moment ist die Übergabe der Bauträgerschaft der Kindertageseinrichtung in Offenbach an die politische Gemeinde in Offenbach in Arbeit. Zum Jahresbeginn 2021 ging die bisherige Betriebsträgerschaft des Kindergartens dort vom Elisabethenverein an die Pfarrei über. Das frühere Pfarrhaus in Offenbach (Obergasse 31), welches der Pfründestiftung gehörte, wurde an die Ortsgemeinde verkauft.

1.5.2 Aufzeigen von Gebäudealternativen

In Hayna ist – nach Ablauf der zugesagten Nutzung des ehemaligen Schwesternhauses – eine Mitnutzung der kommunalen Versammlungsräume möglich.

1.5.3 Priorisierung und Zukunftsplanung für die Gebäude

Die beiden größeren Pfarrheime in Herxheim und Offenbach werden in Zukunft auf jeden Fall pastoral sinnvoll sein und gebraucht werden. Eine engere Zusammenarbeit mit den Kommunen ist, was die gegenseitige Nutzung von Räumen angeht, in allen Orten denkbar. Auch eine Zusammenarbeit auf ökumenischer Ebene kann angedacht werden, wobei die evangelischen Gemeinden – wenn überhaupt – nur kleinere Räumlichkeiten vorhalten. Zurzeit ist es so, dass die evangelischen Gemeinden manchmal unsere Kirchen und Pfarrheime nutzen.

Laut Bescheid des Bischöflichem Ordinariats Speyer kann das von der Pfarrei eingereichte Immobilienkonzept nicht genehmigt werden, da die Zielvorgabe zur erforderliche Flächeneinsparung noch nicht erreicht wird (vorhandene Pfarrheimfläche in Anrechnung: 1721 m2, Vorgabe Bistum: 988 m2, Erforderliche Reduktion: -734 m2, Reduktion durch Maßnahmen im past. Konzept rund -400 m2). Da nun im Blick auf die vom Bischöflichen Ordinariat angekündigte neue Zuweisungsordnung für die Immobilien im Bistum Speyer mit der Veränderung von Vorgaben zu rechnen ist, reichen wir das überarbeitete Immobilienkonzept nach, wenn die neue Zuweisungsordnung vorliegt.

2. Vision und Leitsätze für die Seelsorge

Die Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim
- als Volk Gottes unterwegs in der Welt unserer Zeit wollen wir Reich-Gottes-Erfahrung im Sinne Jesu ermöglichen.

Die Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim ist Teil des weltweiten Gottesvolkes in der katholischen Kirche der Diözese Speyer. Sie ist damit Ausdruck und Ort des christlichen Lebens. Sie besteht aus den Menschen, die Gott in sein Volk in dieser Pfarrei berufen hat. Sakramental erfahrbar gemacht wird dieses Berufensein zum Teil des Gottesvolkes mit den Sakramenten der Eingliederung in die Kirche. Dieses sind zuerst die Taufe und weiterhin deren Vertiefung in der Firmung. Mit der Teilnahme am Mahl der Eucharistie und deren Feier bestärkt der Gläubige seine Berufung zum Christen und hält die Verbindung zu Jesus Christus und zur Gemeinde lebendig.

Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander! Wie ich euch geliebt habe, so sollt auch ihr einander lieben. Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr liebt. Joh 13,34-35

Wer in Christus hineingetauft ist, der wird mit Christus verbunden und von ihm zur Mitarbeit und zum Dienst im Reich Gottes beauftragt. (Reich Gottes in der Welt ist die Erfahrung von „Shalom“, also vom Frieden Gottes.) Dieses Mitwirken am Reich Gottes kommt durch die Haltung und durch die Taten der Liebe zum Ausdruck. Dazu gehören neben der Barmherzigkeit auch der Einsatz für Wahrheit, Freiheit und Gerechtigkeit in Solidarität mit den Armen und Benachteiligten der Welt als wesentliche Bestandteile des Friedens, der das Reich Gottes konstituiert. Wege zum Frieden Gottes sind also oftmals Wege der dienenden Liebe, der Versöhnung und der Umkehr und auch die Bereitschaft zur Vergebung.

Frieden hinterlasse ich euch, meinen Frieden gebe ich euch; nicht, wie die Welt ihn gibt, gebe ich ihn euch. Euer Herz beunruhige sich nicht und verzage nicht. Joh 14,27

2.1 Gemeinschaft der Schwestern und Brüder (Koinonia/Communio)

Durch die Taufe auf Jesus Christus dürfen sich die Gläubigen als Töchter und Söhne Gottes verstehen. So werden sie untereinander zu gottverwandten Schwestern und Brüdern im Volk Gottes. Sie haben damit Anteil an der höchstdenkbaren Würde der Kirche. Alle Getauften werden dadurch in ihrer Lebensumgebung für andere Menschen zum Raum der Erfahrung Gottes und damit auch zum Tempel der Gegenwart Gottes. Die Schwestern und Brüder in Jesus Christus sind untereinander wahrhaft gleich an Würde und Berufung. Eine höhere Würde als durch die Taufe Mitbürger im Volk Gottes zu sein, gibt es nicht. (Siehe Anhang: *Lumen gentium* 33 und CIC 208/209 Katholisches Kirchenrecht)

Ihr seid also jetzt nicht mehr Fremde und ohne Bürgerrecht, sondern Mitbürger der Heiligen und Hausgenossen Gottes. Ihr seid auf das Fundament der Apostel und Propheten gebaut; der Eckstein ist Christus Jesus selbst. In ihm wird der ganze Bau zusammengehalten und wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn. Durch ihn werdet auch ihr zu einer Wohnung Gottes im Geist miterbaut. Epheser 2,19-22

Christen sind Gläubige, die den Glauben an das Evangelium Jesu Christi in geschwisterlicher Gemeinschaft (Koinonia) leben. Sie stehen als Gemeinschaft des Gottesvolkes vor Gott und nicht als Einzelne voneinander getrennt. Christ kann man nicht für sich alleine sein. Mit der hohen Würde der Getauften ist daher auch eine erhöhte Verbindlichkeit für den Getauften verknüpft, die auch die Mitglieder unserer Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim dazu anhält, ihr Leben so zu führen, dass die Bejahung der Weisung Jesu zur Liebe zum Tragen kommt und darüber hinaus, dass jeder seinen Beitrag zum Leben der Gemeinschaft in der Pfarrei einbringt, wo er es vermag.

Dadurch werden auch die Grunddienste der Kirche erst ermöglicht:

Verkündigung der Hoffnung des Evangeliums (Martyria)
Liturgie als Feier der Erlösung und Freude über Gott (Liturgia)
Dienst am Menschen (am Nächsten, Nächstenliebe) (Diakonia / Caritas)
Gemeinschaft der Schwestern und Brüder (Koinonia / Communio)

In der Berufung durch Jesus Christus zum Mitbürger und Mitarbeiter im Reich Gottes ergibt sich der Auftrag für die katholische Weltkirche genauso wie für jede Pfarrei, das fortzuführen und in der Welt unserer Zeit adäquat anzupassen, was Jesus Christus unserem Glauben gemäß vorgelebt und gewünscht hat. Er ist ja der Urgrund und Maßstab allen kirchlichen und christlichen Lebens und Handelns. So wird sein Friede auch bei uns als Reich Gottes erfahrbar.

„Anfangs glaubte ich, bekehren zu müssen. Inzwischen habe ich gelernt, dass es meine Aufgabe ist, zu lieben. Und die Liebe bekehrt, wen sie will."

Mutter Teresa

Aus diesem Urgrund und Maßstab in Jesus Christus werden die Grunddienste, die zum Fundament jeder Pfarrei und Gemeinde gehören, abgeleitet und begründet. Sie werden auch in der Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim gepflegt und sie tragen das Leben der Gemeinde.
Konkret bedeutet dieses Mitwirken an den Grunddiensten in unserer Pfarrei, dass wir dabei für alle Menschen, die uns in all ihrer Unterschiedlichkeit begegnen, wohlwollend offen sein wollen. Es soll dabei keine Rolle spielen, ob sie der Kirche nahe oder ferne stehen. Vielleicht benötigen manche Hilfen oder suchen nach Begleitung und Antworten für die Fragen des Lebens und Sterbens.
Wir wollen auch einladend sein, wenn manche Mitbürger nach Möglichkeiten Ausschau halten, sich für eine bessere Welt zu engagieren. Dabei bleiben wir als Kirche parteipolitisch neutral und offen für das ganze Spektrum der Menschen guten Willens.

2.2 Verkündigung der Hoffnung des Evangeliums (Martyria)

Wir sind voller Freude Zeugen der Hoffnung. Unseren Glauben, der uns Mut zum Leben und zum Lieben schenkt und der uns Kraftquelle im Alltag ist, werden wir authentisch leben, bezeugen und weiterschenken. Die Verkündigung des Evangeliums ist ja Aufgabe aller Gläubigen. Deshalb sind unsere Mitchristen in der Gemeinde immer eingeladen und aufgefordert dies in ihrem persönlichen Lebensumfeld zu tun.

Wir bedenken: «Jeder Mensch hat einen Zugang zu Gott, aber jeder einen anderen»
Martin Buber

Wir freuen uns bei der Aufgabe zur Weitergabe des Glaubens auch immer wieder über die Bereitschaft zur Übernahme katechetischer Dienste. Viele Gemeindeglieder helfen schon jetzt als Katecheten/innen im Rahmen der Sakramentenvorbereitung bei der Erstkommunion und Firmung mit. Wir denken auch über die Möglichkeit zur Gründung katechetischer Kreise zur Vorbereitung der Tauf- und der Ehevorbereitung nach. Wir haben bisher schon Gesprächskreise zu Glaubensthemen angeboten und werden dies auch weiterhin tun. Eine neue Initiative ist unser Angebot zum „Alpha-Kurs" für suchende interessierte Bürger. Vielleicht gelingt uns ja die Initiierung von Familienkreisen.

Alle, die in der Gemeinde Dienste übernehmen, sind dabei zunächst Mitarbeiter Jesu Christi, von dem sie erwählt und berufen sind. Darüber hinaus stehen sie in verbindender Kommunikation mit den hauptamtlichen Seelsorgern/innen des Pastoralteams Heiliger Laurentius Herxheim und dem leitenden Pfarrer.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung."
Martin Buber

In Anlehnung an Martin Buber können wir nun formulieren: **„Alles kirchliche Leben ist Begegnung."** Aus dieser Einsicht entwickeln und probieren wir verschiedene Formen der aufsuchenden Pastoral. Wir suchen die Menschen also in ihren Lebensräumen auf. Eine Idee wäre es, nach Möglichkeit jedes Jahr schwerpunktmäßig in einzelnen Wohngebieten an allen Haustüren vorstellig zu werden. Dabei überbringen wir eine Grußkarte mit unseren Kontaktangeboten und die Bereitschaft zum Gespräch. Bei den unterschiedlichsten Gelegenheiten, wie etwa bei unseren Veranstaltungen oder im Umfeld der kirchlichen Feste bemühen wir uns daher um ein offenes Ohr und ein hörendes Herz, um mit den Menschen im Gespräch zu spüren, was sie suchen und von uns als Kirche in Herxheim erwarten. Unsere Feste sind ja nie Selbstzweck und dienen nicht nur dem Ziel, Geld zu generieren. Vielmehr verstehen wir sie als niederschwellige Plattformen der Begegnung. Wir richten sie neben den Senioren auch auf junge Familien aus. Dabei wollen wir die Nahestehenden in der Anbindung an die Gemeinde bestärken und den Suchenden oder Fernstehenden einfache Möglichkeiten der Begegnung mit der Kirche bieten.

2.3 Dienst am Menschen (Diakonia / Caritas)

Mehr und mehr müssen wir auch in unserer Wohlstandsgesellschaft den Blick schärfen für aktuelle Formen der Armut und ungerechtfertigter Benachteiligung von Menschen in unserer Umgebung. Wie Prälat Jakob Friedrich Bussereau wollen wir sensibel darauf achten, wo in unserer Zeit die Not die Menschen belastet und mit ihnen nach Lösungen und Hilfen suchen.
Aus diesem Grunde pflegen wir auch unsere kirchliche Beteiligung an der „Tafel Herxheim e.V.", der „Aktion Lichtblick" (Kleiderstube der Verbandsgemeinde) und der ehrenamtlichen Initiative der VG Herxheim „HerxheimBUNT". Bei der Kleiderstube beteiligt sich die Pfarrei an den Miet- und Nebenkosten. Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den Krankenpflegevereinen, der ökumenischen Sozialstation sowie der Initiative „Essen auf Rädern".
Fast täglich melden sich Bedürftige an der Haustür des Pfarrhauses. Wir versuchen, mit jedem Einzelnen zu sprechen und unterstützen mit Einkaufsgutscheinen, Zuschüssen oder je nach persönlichem Bedarf.
Wir sind auch bereit, an die Ränder unserer katholischen Traditionen zu gehen. Das ist uns oftmals fremd und ungewohnt. Wir müssen manchen Schatten überspringen und manche innere Mauer überwinden. Damit entsprechen wir aber dem Wunsch und der Aufforderung unseres Papstes Franziskus. Ein Beispiel dafür wäre etwa, dass wir neue Formen der Trauer, die sich in der Gesellschaft etablieren, aufgreifen und die Menschen mit unserer Hoffnung und unserer Liebe als Kirche begleiten; auch dann, wenn sie etwa für sich und ihre Angehörigen in der

Trauer auch den Weg der Urnenbestattung im Ruheforst und dergleichen wählen. Kein Ort dieser Erde ist unserem Gott nicht heilig. Er will da sein.

2.4 Liturgie als Feier der Erlösung und Freude über Gott (Liturgia)

Wir feiern unseren Glauben. Wir feiern unsere Hoffnung und unsere Freude über Gott in Gemeinschaft als Schwestern und Brüder.
Dafür schaffen wir Räume der Begegnung mit den Menschen und für die Begegnung der Menschen mit Gott. Alles kirchliche Leben ist ja Begegnung. In unserer Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim haben wir noch ein vielfältiges Angebot an Gottesdiensten in unterschiedlichen Formaten. Hier kann sich das Volk Gottes in unseren Gemeinden versammeln, seinen Glauben vertiefen, meditieren und feiern. Hier kann die Geschwisterlichkeit in Freude und Trauer, im Fest und im Alltag gelebt und erlebt werden. Besonders in der Feier der Eucharistie und der Begegnung der Schwestern und Brüder mit Jesus Christus im Heiligen Brot der Eucharistie und im Wort des Evangeliums feiern wir die lebendige Gemeinschaft mit ihm und untereinander, bestärken wir uns als seine Gemeinde.
Auch hier im Bereich der Gestaltung unterschiedlicher Gottesdienste sind wir bereit, bis an die Ränder katholischer Gewohnheiten zu gehen und versuchen, immer wieder offen zu bleiben für neue Formen der Feier des Glaubens.

Thomas sagte zu ihm: Herr, wir wissen nicht, wohin du gehst. Wie können wir dann den Weg kennen? Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater außer durch mich. Joh 14,5-6

Wir orientieren uns als Kirche in Herxheim bei all unseren Engagements auf unserem Weg durch die Tage der Zeit an den Werten des Reiches Gottes, das uns anzustreben von Jesus Christus selbst aufgetragen ist, bis wir hingelangen zum Heiligen Berge Gottes am Ende der geschichtlichen Zeiten.
Als Gemeinde der Pfarrei Heiliger Laurentius Herxheim können wir bei aller Bemühung wohl keine großen Dinge vollbringen – nur kleine, aber die mit großer Liebe. (nach Mutter Teresa)

Lumen Gentium 33: *Die im Volk Gottes versammelten und dem einen Leibe Christi unter dem einen Haupt eingefügten Laien (!Laie = Mitbürger des Volkes Gottes!) sind, wer auch immer sie sein mögen, berufen, als lebendige Glieder alle ihre Kräfte, die sie durch das Geschenk des Schöpfers und die Gnade des Erlösers empfangen haben, zum Wachstum und zur ständigen Heiligung der Kirche beizutragen.*
Der Apostolat der Mitbürger des Volkes Gottes ist Teilnahme an der Heilssendung der Kirche selbst. Zu diesem Apostolat werden alle vom Herrn selbst durch Taufe und Firmung bestellt. Durch die Sakramente, vor allem durch die heilige Eucharistie, wird jene Liebe zu Gott und den Menschen mitgeteilt und genährt, die die Seele des ganzen Apostolates ist. Die Mitbürger des Volkes Gottes sind besonders dazu berufen, die Kirche an jenen Stellen und in den Verhältnissen anwesend und wirksam zu machen, wo die Kirche nur durch sie das Salz der Erde werden kann (113). So ist jeder Laie kraft der ihm geschenkten Gaben zugleich Zeuge und

lebendiges Werkzeug der Sendung der Kirche selbst "nach dem Maß der Gabe Christi" (Eph 4,7).
Außer diesem Apostolat, das schlechthin alle Christgläubigen angeht, können die Mitbürger des Volkes Gottes darüber hinaus in verschiedener Weise zu unmittelbarerer Mitarbeit … berufen werden (114), nach Art jener Männer und Frauen, die den Apostel Paulus in der Verkündigung des Evangeliums unterstützten und sich sehr im Herrn mühten (vgl. Ph 4,3 Rm 16,3ff). …
So obliegt allen Mitbürger des Volkes Gottes die ehrenvolle Bürde, dafür zu wirken, dass der göttliche Heilsratschluss mehr und mehr alle Menschen aller Zeiten und überall auf der Erde erreiche. Es soll daher auch ihnen in jeder Hinsicht der Weg offenstehen, nach ihren Kräften und entsprechend den Zeitbedürfnissen am Heilswirken der Kirche in tätigem Eifer teilzunehmen.
***Can. 208** — Unter allen Gläubigen besteht, und zwar aufgrund ihrer Wiedergeburt in Christus, eine **wahre Gleichheit in ihrer Würde und Tätigkeit**, kraft der alle je nach ihrer eigenen Stellung und Aufgabe am Aufbau des Leibes Christi mitwirken.*
***Can. 209 — § 1**. Die Gläubigen sind verpflichtet, auch in ihrem eigenen Verhalten, immer die Gemeinschaft mit der Kirche zu wahren.*

2.5 Zusammenfassung der Ziele und Leitsätze

- In der Nachfolge Jesu wollen wir den Menschen, die mit uns in Berührung kommen, Reich Gottes-Erfahrung ermöglichen. Das Reich Gottes wird erfahrbar, indem wir wohlwollend und achtsam mit möglichst allen Menschen in Kommunikation treten und ihre Freuden, Sorgen und Nöte wahrnehmen. Alles kirchliche Leben ist Begegnung.

- Als aufsuchende Kirche werden wir neue Formen ausprobieren, wie wir im öffentlichen Raum den Bewohnern unserer Gemeinden begegnen können.

- Dort, wo uns außerkirchliche Gremien, Arbeitskreise, Räte, Verbände oder Aktionsgemeinschaften offenstehen, wollen wir uns zum Wohl der Menschen nach unseren Möglichkeiten einbringen, mitarbeiten und mitgestalten.

- Reich Gottes-Erfahrung ereignet sich im Dialog und nicht im Vortrag fertiger Wahrheiten. Daher werden wir unsere Dialogpartner in ihren Positionen ernst nehmen und nicht belehren. Wir bedenken: «Jeder Mensch hat einen Zugang zu Gott, aber jeder einen anderen» (Martin Buber)

- Unsere kirchlichen Feste und Veranstaltungen sind kein Selbstzweck. Sie sind vor allem ein Raum der Begegnung und Mitwirkung. Wir richten sie auch auf Familien aus. Daher entwickeln wir Angebote für Kinder und Jugendliche. Ebenso achten wir auch auf niederschwelligen Zugang (etwa bei unseren Festen und Feiern) und niedrige lediglich selbstkostendeckende und familienfreundliche Preise. Wir bemühen uns dabei um ein offenes Ohr und ein hörendes Herz, um mit den Menschen im Gespräch zu spüren, was sie suchen und von der Kirche in Herxheim (und in den Gemeinden) erwarten. Dabei

wollen wir die Nahestehenden in der Anbindung an die Gemeinde bestärken und den Suchenden oder Fernstehenden Möglichkeiten der Begegnung mit uns bieten.

- Wie Prälat Jakob Friedrich Bussereau wollen wir sensibel darauf achten, wo in unserer Zeit die unterschiedlichsten Nöte die Menschen belasten und nach Lösungen und Hilfen mit ihnen suchen. Nach unseren Möglichkeiten bieten wir Zeit, Begleitung, Gespräche und konkrete Hilfen an.

- Wir bieten den Menschen, gleich ob fernstehend oder schon in die Gemeinde integriert, Möglichkeiten und Räume an, sich mit ihren Fähigkeiten und Beiträgen in das Gemeindeleben einzubringen. Das kann auch bedeuten, dass sich Menschen auf der Plattform unserer Gemeinde für eine bessere Welt im Sinne von Dienst am Menschen, am Frieden, an der Erhaltung der Schöpfung und vieles mehr engagieren. Dazu ermöglichen wir (eigen-)verantwortliches Engagement. Als Kirche bleiben wir aber parteipolitisch neutral und offen für das ganze Spektrum der Menschen guten Willens.

- Wir feiern unsere Hoffnung und unsere Freude über Gott in Gemeinschaft als Schwestern und Brüder des Volkes Gottes. Besonders in der Feier der Eucharistie und der Begegnung der Schwestern und Brüder mit Jesus Christus im Heiligen Brot der Eucharistie und im Wort des Evangeliums feiern wir die lebendige Gemeinschaft mit ihm und untereinander. So bestärken wir uns als seine Gemeinde.

- Auch im Bereich der Gestaltung unterschiedlicher Gottesdienste sind wir bereit, immer wieder neue Formen der Feier des Glaubens und der Hoffnung. Wortgottesfeiern, Meditationen, Prozessionen, Konzerte, Aktionen im öffentlichen Raum werden wir dabei ins Auge fassen.

- Es bilden sich neue Formen der Bestattungskultur, wie etwa Bestattung im Ruheforst und dergleichen. Da diese sich in der Gesellschaft etablieren, werden wir sie aufgreifen und die Menschen, die es wünschen, mit unserer Hoffnung und unserer Liebe als Kirche auf ihrem schweren Weg begleiten.

- Den Bereich der Katechese sehen wir in erweitertem Spektrum und zielen dabei nicht mehr primär auf die Kinder und Jugendlichen. Wir suchen stets auch nach Formen, wie wir die Weitergabe des Glaubens in der Welt der Erwachsenen gelingen lassen können. So lassen sich die oben beschriebenen Weisen von Partizipation und Mitwirkung, wie auch die Gestaltung unserer Gottesdienste, unserer Feste und Veranstaltungen als Form von Katechese begreifen. In konzentrischen Kreisen kann der Suchende und Dürstende seinen je eigenen Weg zum Zentrum der Quelle in unserer Gemeinde finden.

Er, der auf dem Thron saß, sprach: Seht, ich mache alles neu. Und er sagte: Schreib es auf, denn diese Worte sind zuverlässig und wahr… Ich bin das Alpha und das Omega, der Anfang und das Ende. Wer durstig ist, den werde ich unentgeltlich aus der Quelle trinken lassen, aus der das Wasser des Lebens strömt. Offenbarung 21,5

3. Schwerpunktsetzungen, Ziele und Maßnahmen

3.1 Darstellung der Umsetzung der Standards in den drei Grunddiensten (inkl. Gottesdienstplan), der Bildungsarbeit und bei den Verbänden

3.1.1 Caritas

a) Caritasausschuss
Den Caritasausschuss leitet der Diakon gemeinsam mit Sr. Charissa. Er trifft sich regelmäßig um caritative Angelegenheiten zu koordinieren, zu besprechen und zu regeln.

b) Geburtstagsbesuche
Zum 80., 90. und ab dem 95. Geburtstag werden die Mitglieder unserer Pfarrei vom Pastoralteam besucht; ergänzend dazu in den einzelnen Gemeinden besuchen Ehrenamtliche die Mitglieder unserer Pfarrei zur Gratulation zum 75., 85. und vom 91. bis zum 94. Geburtstag.
Das sind jährlich ca. 400 Gratulationen.

c) Krankenkommunion
Einmal im Monat besucht das Pastoralteam, in Offenbach ergänzt durch Sr. Ramona und ehrenamtlich engagierte Frauen, die Kranken in der Pfarrei, um die Krankenkommunion nach Hause zu bringen.

d) Seniorennachmittage, Seniorencafés, 60+
In Herxheim und Offenbach besuchen wir wöchentlich die beiden Altenzentren und halten dort Gottesdienste. Für die Senioren der Gemeinden werden regelmäßig Krankengottesdienste, Seniorennachmittage oder -cafés angeboten, teilweise ergänzt durch einen Fahrdienst.

e) Tafel, Lichtblick, HerxheimBUNT
Nachdem Ende 2014 die ersten Geflüchteten angekommen sind, engagierten sich Leute aus der Pfarrei zusammen mit anderen Ehrenamtlichen und begannen ihre Unterstützung mit Sprachunterricht, der Möglichkeiten zur Begegnung und Hilfen für den Alltag. Daraus entstand 2015 die Initiative HerxheimBUNT. Als sich im Laufe der Zeit die Situation veränderte, wurde zusammen mit der Ortsgemeinde eine Tafel e.V. ins Leben gerufen für die Geflüchteten und andere bedürftige Menschen der

Verbandsgemeinde. Daneben gibt es den „Lichtblick“ (Kleiderkammer), den zwei Frauen einer Gemeinde unserer Pfarrei leiten. Dort können Bedürftige gegen geringe Bezahlung Alltagsgegenstände und Kleider erwerben.

f) Unterstützung Bedürftiger

Regelmäßig unterstützen wir bedürftige Familien und Einzelpersonen mit Lebensmittelgutscheinen und Geldbeträgen (jährlich ca. 4.500 €). Auch bei Beratung und Hilfen bei Behörden versuchen wir, unterstützend tätig zu werden. In den letzten Jahren haben wir bei Kinder- und Jugendfreizeiten mehrmals Kinder und Jugendliche aus bedürftigen Familien kostenlos in die Ferienmaßnahme mitgenommen.

Außerdem gibt es zahlreiche Initiativen, um Bedürftigen Unterstützung zukommen zu lassen. Ehrenamtliche organisieren Tombolas oder stricken, um beispielsweise Missionsprojekte von Pfarrer Eichenlaub (Peru), Pater Franklin oder die Indienhilfe zu

g) Ökumenische Sozialstation, Krankenpflegevereine

Die Elisabethenvereine bzw. Krankenpflegevereine haben viele Jahrzehnte u.a. die örtliche ambulante Kranken- und Altenpflege unterstützt. Für den Bereich der Verbandsgemeinden Edenkoben, Herxheim, Offenbach wurde im Jahr 1976 durch die Elisabethenvereine/ Krankenpflegevereine zusammen mit den protestantischen und katholischen Kirchengemeinden die Ökumenische Sozialstation Edenkoben-Herxheim-Offenbach e.V. gegründet, die ihre Arbeit am 1.1.1978 aufgenommen hat. Die Elisabethenvereine und Krankenpflegevereine sowie die protestantischen und katholischen Kirchengemeinden unserer Pfarrei sind Mitglied der Sozialstation. Sitz der Sozialstation ist Herxheim. Neben der jährlichen Entrichtung der Mitgliedsbeiträge werden anlassbezogen Zuwendungen gewährt, z.B. für die Beschaffung von Fahrzeugen oder zur Mitfinanzierung von Leistungen der Sozialstation, wofür keine Kostenerstattung durch Kostenträger erfolgt, z.B. für die Hospiz.

Wie den Ausführungen der Gemeindepastoral 2015 zu entnehmen ist, die auch für unsere Pfarrei gilt, sind die meisten Krankenpflegevereine überaltert, junge Menschen sind nicht für eine Mitgliedschaft zu gewinnen und zu motivieren, da diese ihren „Pflegebeitrag“ in die Pflegeversicherung einzahlen. Die Elisabethenvereine und Krankenpflegevereine sollen dennoch ihr Engagement in der Kinder- und Jugendhilfe, der Haus- und Familienpflege sowie der Alten- und Krankenpflege fortführen und die caritative Arbeit der Pfarrei fördern. Es kann dabei sinnvoll sein, dass sich die Vereine zur Verbesserung ihrer Arbeit auf Pfarreiebene zusammenschließen. Mit der Bündelung der Vereine kann die Mitarbeit in den Gremien der Ökumenischen Sozialstation verstärkt werden.

Die Pfarrei bleibt weiterhin Mitglied der Ökumenische Sozialstation Edenkoben-Herxheim-Offenbach und fördert ideell und finanziell Projekte, die besondere Hilfestellungen im Sinne christlicher Nächstenliebe geben und nicht refinanzierbar sind.

3.1.2 Liturgie

Die Strukturen unserer Pfarrei in Verbindung mit der sich verringernden Zahl an Priestern (auch Ruhestandsgeistlichen) und pastoralen Mitarbeitern machen es notwendig, dass die

Gottesdienstplanung den Erfordernissen angepasst wird. Das Pastoralteam besteht z. Zt. aus Pfarrer Arno Vogt, Kaplan Christoph Herr, Diakon Karl-Hermann Wadle, Sr. M. Charissa Frenzl, Gemeindereferent Pulvermacher und Pastoralreferentin Katrin Ziebarth und wird unterstützt durch Pfarrer i.R. Bernhard Bohne. Die Ausbildung ehrenamtlicher Leiter/-innen von Wort-Gottes-Feiern ist in Planung. Das Team arbeitet in Verbindung mit dem Pfarreirat einen Plan aus, in dem am Wochenende 5 Eucharistiefeiern und eine Wortgottesfeier in den fünf Kirchen angeboten werden, damit auch weiterhin Kirche vor Ort erfahrbar bleibt. Darüber hinaus gibt es ein Angebot an Eucharistiefeiern im Paulusstift und in der Marienpfalz in Herxheim.
Die Anzahl der Gottesdienste ist abhängig von der Personenanzahl, die für die Pfarrei Herxheim zur Verfügung steht.

a) *Fester Gottesdienstort ist Herxheim, Maria Himmelfahrt, wo sonntäglich um 10.00 Uhr die Eucharistiefeier stattfindet. Darüber hinaus gibt es ebenfalls in Herxheim eine feste Gottesdienstzeit samstags um 18.30. Sonntags um 18.00 Uhr findet ebenfalls wöchentlich ein Gottesdienst an einem festen Ort statt, derzeit in Offenbach, St. Josef. In den Kirchen in Hayna, Heilig Kreuz, Insheim, St. Michael und Herxheimweyher, St. Antonius, rotieren die Zeiten samstags, 17.00, sonntags 9.00 und 10.30. Zu diesen Zeiten werden zwei Eucharistiefeiern im Wechsel angeboten, die dritte Zeit wird in Hayna und Insheim im dreiwöchigen Rhythmus durch eine Wort-Gottes- und Kommunionfeier ergänzt, die in Herxheimweyher jedoch entfällt.*

Hier eine Mustertabelle

b) Werktags finden folgende Eucharistiefeiern statt:

- *Montag, 8.00 Uhr – Herxheim (Pfr. Bohne)*
- *Dienstag, 8,15 Uhr – Herxheim,*
- *Dienstag, 16.00 Uhr Messe im Altenzentrum*
- *Mittwoch, 8.00 Uhr – Offenbach*
- *Mittwoch, 19.00 Uhr – Insheim*
- *Donnerstag, 19.00 Uhr – Herxheim*
- *Freitag, 18.00 Uhr - Herxheim*
- *Freitag, 19.00 Uhr – Hayna*

Darüber hinaus findet derzeit täglich eine Eucharistiefeier im Paulusstift, und einmal wöchentlich in der Marienpfalz statt.

c) Kirchliche Feiertage
Gegenwärtig gibt es hier eine Vielfalt an Gottesdiensten in den einzelnen Gemeinden. Im Sinne von „Gemeindepastoral 2015, Der Geist ist es, der lebendig macht“ wird hierfür ein Konzept erstellt.

d) Beerdigungspraxis

Es hat sich in unserer Pfarrei bewährt, dass Trauernde aus verschiedenen Bestattungsformen wählen können. Derzeit gibt es die Möglichkeit, vor der Bestattung das erste Sterbeamt zu feiern. Diese Möglichkeit wird noch in ca. 75% aller Sterbefälle wahrgenommen. Außerdem wird eine reine Trauerfeier als Möglichkeit angeboten. In einigen Gemeinden hat auch der Sterberosenkranz noch eine Tradition.

e) Regelmäßige Möglichkeit zur Einzelbeichte, Bußgottesdienste

Jeden Samstag bieten wir von 17.30 Uhr bis 18.00 Uhr – vor der Vorabendmesse in Herxheim Beichtgelegenheit an. Weitere Beichtgelegenheiten sind vor Weihnachten und Ostern in allen Gemeinden. Bußgottesdienste bieten wir in der Advents- und Österlichen Bußzeit abwechselnd in Insheim und Offenbach an.

f) Patrozinien und Kirchweihfeste

Die Patrozinien und Kirchweihfeste werden in den Gemeinden vor Ort gefeiert. Hierzu sind die Schwesterngemeinden eingeladen

g) Prozessionen

Prozessionen werden in der Pfarrei gut angenommen.

- Hayna (Ortsprozession zur Kreuzauffindung Anfang Mai)
- Herxheimweyher: Antoniusprozession (Sonntag nach dem 13.06.)
- Herxheim: Kreuzerhöhung (Sonntag nach dem 14.09.)
- Markusprozession: Gemeinsame Prozession von Herxheim und Offenbach zu Beginn der Wettersegen (Fest des Hl. Markus 25.04.)
- Flurprozessionen vor Christi Himmelfahrt (in Herxheim, Hayna und Offenbach)
- Fronleichnamsprozessionen (in Herxheim, Hayna, Insheim und Offenbach)

h) Großes Gebet

Das Große Gebet feiern wir am Tag der Brotweihe (Sonntag nach Laurentius, 10. August). Alle Gemeinden gestalten eine Betstunde (30 Minuten) und treffen sich um 17.00 Uhr zur Vesper, um den Tag gemeinsam abzuschließen.

i) Rosenkranzgebet

In Herxheim wird täglich abends der Rosenkranz gebetet. Auch in der Kapelle des Altenzentrums trifft sich täglich eine Gebetsgruppe – ebenso in den Sommermonaten in der Kapelle im Bruch.

j) Andachten und Vespern im Jahresverlauf

- Vespern finden bisher an Weihnachten, Ostern und zum Abschluss des Großen Gebets statt
- Zur Eröffnung und zum Abschluss der Maiandachten findet eine Prozession von der Marienpfalz zur Pfarrkirche (oder umgekehrt) statt
- Gleiches gilt für die Eröffnung des Rosenkranzmonats Oktober. Weitere Rosenkranzandachten werden vom Gebetskreis gestaltet
- Kreuzwegandachten werden aus den Gemeinden heraus gestaltet
- Eine feierliche Jahresschlussandacht mit Kanzelpredigt und Eucharistischem Segen findet zentral in Herxheim statt.

3.1.3. Katechese

a) Erstkommunion

Ein Schwerpunkt in Bezug auf Katechese liegt in der Pfarrei Heiliger Laurentius auf einer intensiven Vorbereitung der Kinder auf die Erstkommunion. Die Erstkommunionkatechese stützt sich auf zahlreiche ehrenamtliche KatechetInnen. Das Team aus Ehrenamtlichen setzt sich zusammen aus KatechetInnen, die Jahr für Jahr Gruppen von Erstkommunionkindern begleiten und Eltern, die sich im Jahr der Erstkommunion ihres Kindes in der Katechese neu engagieren. Diese werden vom Pastoralteam unterstützt.

Verantwortlich für Erstkommunionkatechese ist in der Regel der Kaplan der Pfarrei.

Die Vorbereitung beginnt jeweils um die Herbstferien. Für die Eltern finden insgesamt zwei bis drei Elternabende statt, die neben organisatorischen auch katechetische Elemente beinhalten.

Die katechetischen Einheiten für die Erstkommunionkinder werden zentral in Herxheim durchgeführt, wo entsprechende Logistik vorhanden ist. Die Treffen beginnen mit einer gemeinsamen Einheit für alle Kinder, die in der Kirche stattfindet und die von einem Mitglied des Pastoralteams gestaltet ist. Dadurch lernen die Kinder Schritt für Schritt den Kirchenraum usw. kennen und erleben sich als große Gemeinschaft aus verschiedenen Gemeinden und Schulen. Im Verlauf der Vorbereitung erleben sie das Pastoralteam und dessen Vielfalt.

In den anschließenden Kleingruppeneinheiten haben sie die Möglichkeit, sich mit Glaubensinhalten auseinanderzusetzen, ihre Erfahrungen auszutauschen und individuelle Fragen zu klären.

In den Sonntagsgottesdiensten, die regelmäßig besucht werden sollen, lernen die Kinder Gottesdienstablauf und -praxis kennen, zu schätzen und diese zu feiern; darüber hinaus lernen sie ihre Gemeinde und Pfarrei besser kennen.

Dabei helfen den Kindern regelmäßige (14-tägige) Familiengottesdienste und kindgerechte Gottesdienste zu Weihnachten, Aschermittwoch, Karfreitag und Ostern, in das liturgische Geschehen der Pfarrei hineinzuwachsen.

Deshalb erachten wir auch die Vorbereitung über einen längeren Zeitraum als in den Standards vorgesehen als angemessen.

b) Firmung
Alle zwei Jahre gibt es in unserer Pfarrei für Jugendliche, die zum Zeitpunkt der Firmung mindestens fünfzehn Jahre alt sind, das Angebot, sich firmen zu lassen. Im Vorfeld findet eine Firmkatechese statt. Diese besteht derzeit aus sechs dreistündigen Treffen oder Gruppentreffen (meist an Samstagen), die von einem Team aus Haupt- und Ehrenamtlichen durchgeführt werden. Vor der Firmung hat jeder Firmling ein Beichtgespräch. Auch der Gottesdienstbesuch am Wochenende ist in der Zeit der Firmvorbereitung vorgesehen.

c) Erwachsenenkatechese
Wir haben erkannt, wie wichtig es ist, eine Plattform zu bieten, auf der Menschen über ihre Fragen in Bezug auf Glauben, Leben und Sinn ins Gespräch und in den Austausch kommen können. Es ist uns ein Anliegen, eine solche Plattform anzubieten. Dies geschieht in Form von Glaubenskursen, derzeit Alphakursen die den Erfordernissen unserer Pfarrei entsprechend in regelmäßigen Abständen angeboten werden.
Außerdem gibt es regelmäßig Glaubensgesprächskreise mit unterschiedlichen Themen sowie Bibelarbeit in verschiedenen Formen.
Darüber hinaus gibt es immer wieder Gruppen von erwachsenen Taufbewerbern, die in regelmäßigen Glaubensgesprächen über einen längeren Zeitraum auf die Taufe vorbereitet werden.

d) Weitere Formen der Katechese erfolgen nicht in festen Gruppen, sondern in Einzelgesprächen durch die Geistlichen der Pfarrei. Vor der Taufe findet ein Gespräch mit den Taufeltern (mit bis zu fünf Täuflingen) statt, die so auf die Taufe ihrer Kinder vorbereitet werden. Durch den persönlichen Kontakt ist ein Kennenlernen möglich, sodass der Täufling und dessen Familie dem Taufspender bekannt sind.
In gleicher Form geschieht auch die Ehevorbereitung. Das Erstellen des Eheprotokolls und die Besprechung der Trauung erfolgen in 1 bis 2 Treffen des trauenden Geistlichen mit dem Brautpaar. Als Ergänzung hierzu gibt es – für verheiratete Ehepaare - in Kooperation mit der evangelischen Kirche, dem Schönstattzentrum und der Ortsgemeinde Herxheim jährlich die Marriage Week, die ebenfalls katechetische Elemente beinhaltet. Darüber hinaus gibt es Angebote mit katechetischen Elementen auf Ebene des Dekanates Landau.

3.1.4 Bildungsarbeit

a) Katholische öffentliche Bücherei

In unserer Katholischen öffentlichen Bücher KÖB in Herxheim engagieren sich z.Zt. 30 Frauen und Männer ehrenamtlich. Die Bücherei ist sehr stark frequentiert (ca. 40.000

Ausleihen im Jahr). Schon die Kindergarten- und Grundschulkinder werden an die Nutzung der Bücherei herangeführt. Dort werden auch Autorenlesungen, Themenausstellungen, Filme und Vorträge angeboten.

b) Fastenpredigten

An den Sonntagen der Fastenzeit finden jährlich Fastenpredigten zu einem aktuellen Thema und auswärtigen Predigern statt. Diese werden sehr gut besucht.

c) Besinnungsmorgen („Männermorgen“)

Ebenfalls in der Fastenzeit (Vormittag des 1. Fastensonntags) ist ein Besinnungsmorgen zur Tradition geworden. Nach der morgendlichen Eucharistiefeier findet ein Vortrag durch einen Referenten statt, der auf die Fastenzeit einstimmen soll.

d) Geistliche Reisen
Israel, Oberammergau, Mallersdorf, Odilienberg

3.1.5 Verbände

a) Kfd
b) KDFB
c) Kultuskapellen (Hayna und Offenbach)
d) Kirchenchöre
e) Kinderchor
f) Pfadfinder
g) Kolpingkapelle
h) Kreis für das Leben

3.2. Konkrete Ziele und Maßnahmen

3.2.1 Kirche vor Ort soll erfahrbar bleiben

Zu ausgesuchten Gelegenheiten finden Hausbesuche bei Kranken und Älteren durch Ehrenamtliche und Hauptamtliche statt (Krankenkommunion, Geburtstagsbesuche, Zugezogene, Familien mit Neugeborenen).
Wir nehmen aufmerksam Bedürfnisse und konkrete Not der Menschen vor Ort wahr und reagieren darauf.
Wann immer möglich, soll das Kirchengebäude tagsüber allen zur persönlichen Besinnung und zum Gebet, zur Begegnung mit Christus offenstehen.
Darüber hinaus soll in allen Kirchen vor Ort regelmäßig Gottesdienst erlebbar sein, zum einen in Form von Eucharistiefeiern, aber wenn möglich auch in anderen Gottesdienstformen wie Andachten und Wort-Gottes-Feiern. Die Feier der Tagzeitenliturgie soll diese Angebote ergänzen. Auch in der regelmäßigen eucharistischen Anbetung wird die Gegenwart Christi besonders erfahrbar.

Durch die Vielzahl an Prozessionen durch unsere Pfarrei wird auch für Kirchenferne der in unserer Pfarrei gelebte Glaube sichtbar.

3.2.2 Kirche soll als Gemeinschaft erfahrbar sein

Wir wollen Möglichkeiten suchen, die Gemeinschaft auch für ältere und einsame Menschen erfahrbar macht. Dies geschieht bereits durch Seniorennachmittage oder gemeinsame Reisen. Wallfahrten machen Gottesbegegnung erlebbar. Doch auch hier wollen wir aufmerksam wahrnehmen, welche Maßnahmen möglich und erforderlich sind.

3.2.3 Kirche soll für alle Menschen da sein

Damit Kirche für alle Menschen da sein kann und beständig wächst, ist es wichtig, Ehrenamtliche zu fördern, Berufungen zu entdecken und die Hauptamtlichen beispielsweise durch geeignete Fortbildungen zu qualifizieren. Die Ehrenamtlichen werden durch beständige Katechesen, durch Fortbildungen und Schulungen entsprechend ihren Charismen gefordert und gefördert.
Durch die Zusammenarbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, z.B. im Zuge der Erstkommunion- und Firmvorbereitung werden Begabungen entdeckt und vertieft und wird gegenseitiges Wachsen ermöglicht.
Berufungen werden durch beständiges Gebet gefördert und entdeckt durch den aufmerksamen Blick der Hauptamtlichen.
Hauptamtliche zu qualifizieren, geschieht auf vielfältige Weise, indem das Team achtsam miteinander wirkt und vorwärts geht, gegenseitige Rücksicht und Nachsicht übt, sich unterstützt und schätzt und jeder sich in eigener Verantwortung Impulsen von außen aussetzt. Dies geschieht darüber hinaus mithilfe von regelmäßigen Fortbildungen und Qualitätskontrolle. Dabei steht jede/r Hauptamtliche/r in einem ständigen Prozess des weiter- und miteinander Lernens. Die Begleitung der Hauptamtlichen im Gebet der Gemeinde bildet das Fundament aller Arbeit.

3.2.4 Kindertagesstätten als Pastoraler Raum

Kinder sind Zukunft. Dies gilt auch für den Glauben und die Institution Kirche.
Den Kindern der vier katholischen Kitas der Gemeinde wird es ermöglicht, den christlichen Glauben zu entdecken und dies mit Herz, Hand und Verstand. Dazu gehören Wort-Gottesfeiern genauso wie religiöse Impulse und das Erkunden der Kirchen der Gemeinde.
Die Einrichtungen sehen sich als Brücken zu den Menschen vor Ort; im Besonderen zu den Familien der zu betreuenden Kindern.
Die vier katholischen Kitas der Pfarrei beteiligen sich an verschiedenen Projekten des Bistums Speyer (X:pedition Kita; Schöpfungsfreundliche Kita; Segensorte). Hierbei sucht die Kitas immer wieder nach Wegen, wie sie Kirche für Familien vor Ort erfahrbar machen können. Eine der Kitas wurde als Kneipp Kita zertifiziert.
Nach Implizieren des Speyrer Qualitätsmanagement wurden alle vier Kitas evaluiert und erhielten den KTK Qualitätsbrief.

Durch die Vernetzung der Kitas mit den pfarrlichen Gremien erfährt die Pfarrei eine positive Zusammenarbeit.

3.2.5 Ökumene

Ökumene ist uns ein Anliegen. Wir suchen nach Wegen und Wegstrecken, die in gemeinsamer Verantwortung zurückgelegt werden. Dies geschieht bereits in zahlreichen Anliegen wie der Flüchtlingshilfe und der Caritas/Diakonie wie unter Punkt 2.3 (Dienst am Menschen) ausgeführt. In einzelnen Gemeinden unserer Pfarrei ist ökumenische Zusammenarbeit obligatorisch, beispielsweise bei Schulanfängersegnungen, Weltgebetstagen, Friedensgebeten, der Marriage Week und den geistlichen Impulsen zu den Neujahrsempfängen.

3.2.6 Caritas

Unserem Pfarrpatron, dem Heilige Laurentius wird folgender Satz zugesprochen: „Der Schatz der Kirche sind die Armen.“ Diesen Leitsatz haben sich die Menschen in Herxheim zutiefst zu Eigen gemacht. Durch finanzielle Zuwendungen unterstützen wir zusammen mit der Ortsgemeinde die Herxheimer Tafel und die Kleiderkammer Lichtblick, Familien und Einzelpersonen in Not. Die ökumenische Sozialstation, die ebenfalls durch die >Pfarrei unterstützt wird, wurde bereits an verschiedenen Stellen genannt.

3.2.7 Kinder- und Jugendchor

Die Tradition der Kirchenmusik besitzt in unserer Pfarrei einen hohen Stellenwert. Dies beginnt mit der musikalischen Früherziehung bereits im Kindergartenalter. Die Förderung wird fortgesetzt für Kinder im Grundschulalter und darüber hinaus. Die erfahrene Gemeinschaft fördert das Gefühl der Zugehörigkeit zur Pfarrei. Die Texte der Lieder fördern die christliche Spiritualität. Mit Martin Luther behaupten wir: „Gesungen ist doppelt gebetet!“

3.2.8 Grundschulen der Pfarrei

Durch den von den Hauptamtlichen erteilten Religionsunterrichts in den Grundschulen unserer Pfarrei. pflegen wir Kontakt zu Lehrern und Schülern. Besonders wichtig ist uns die Schnittstelle zwischen den dritten Klassen und der Erstkommunionvorbereitung.